EDITORIAL

PIETER POLDERVAART
Verantwortlicher Redaktor
pieter.poldervaart@rationell-reinigen.ch

KLEIDUNG MACHEN FÜR BERUFSLEUTE

Ein Drittel der Schweizer Exporte entfallen auf Pharmazeutika. Regional ist die Nordwestschweiz mit den beiden Big-Pharma-Playern Roche und Novartis die Branchenhochburg. Dass der Wäschespezialist Bardusch AG seinen Hauptsitz ebenfalls in Basel hat, steht damit jedoch nicht in Zusammenhang: Die Firma ist Nachfolgerin der 2000 privatisierten ehemaligen Zentralwäscherei Basel. Seither hat sie sich zu einem der wichtigsten Dienstleister für die Aufbereitung von Mietwäsche gemausert.
Die geografische Nähe zu Produktionen, die auf Reinraumverhältnisse angewiesen sind, hilft Bardusch dennoch, wie unser Artikel auf den Seiten CH.4 bis CH.6 zeigt. Denn ein wichtiges Standbein von Bardusch ist die Aufarbeitung von Arbeitskleidung, die den entsprechenden Vorschriften entspricht. Waschen und Sterilisierung der Kleidung, aber auch von Accessoires wie Schutzbrillen, erfolgen zwar im Solothurner Selzach. Doch ein guter Teil der Aufträge dürfte auf die Nordwestschweiz entfallen.
Die Schweiz ist nicht Mitglied der EU. Trotzdem ist es für die Exportbranche Pharma selbstverständlich, EU-konform zu produzieren. Entsprechend müssen Vorgaben aus Brüssel wie die «Richtlinien zur guten Herstellungspraxis für sterile Medizinprodukte» erfüllt sein, wenn frische Kleidung geliefert wird. Selbst eine eigene Wäscherei aufzubauen, macht für die wenigsten Pharmaunternehmen Sinn. Schon lieber setzt man auf flexible, leistungsfähige Dienstleister wie Bardusch.

Ihr Schweiz-Redaktor
Pieter Poldervaart

HÄLG GROUP VERZEICHNET **REKORDUMSATZ**

Die Hälg Group verzeichnete im Jahr 2023 einen Rekordumsatz von 360 Millionen Franken gegenüber 316 Millionen Schweizer Franken 2022. Zum Umsatzwachstum haben alle Geschäftsfelder beigetragen. Im Anlagenbau konnte eine hohe Anzahl an Grossprojekten abgeschlossen werden, was massgeblich zum Umsatzwachstum beigetragen hat. Zugleich erweiterte die Hälg Group ihr Team um fast 100 Mitarbeitende auf 1144 und konnte durch eine Firmenakquisition einen neuen Standort in Arosa eröffnen. Mit Blick in die Zukunft hat das Unternehmen die Strategie für die Jahre 2024 bis 2026 entwickelt. Dabei werden bewährte Erfolgsfaktoren beibehalten und die Organisation zukunftsfähig gestaltet. In diesem Sinn wurde die Führungsstruktur der Hälg Group bereits angepasst. Der grösste Unternehmensbereich, Gebäudetechnik, hat mit Sandro Keller einen eigenen CEO erhalten. Nicht zuletzt erzielte die Hälg Group erneut eine hohe Kundenzufriedenheit. Zudem zeigt eine unabhängige Imagebefragung durch das Marktforschungsinstitut GFS Zürich, dass die Bekanntheit der Hälg Group bei bestehenden und potenziellen Kundinnen und Kunden gestiegen ist. Als auffälligstes Wiedererkennungszeichen erweisen sich die roten Fahrzeuge.

Zum Geschäftserfolg 2023 von Hälg beigetragen hat unter anderem der Gewinn des Mandats im Facility Management für das «Grosspeter Clime» auf dem Grosspeterareal in der Nähe des Bahnhofs Basel SBB.

REINIGUNGSKLEINBETRIEBE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Vor drei Jahren lancierte das Gründerinnenzentrum für Migrantinnen Crescenda ein Businessmodell, das Frauen mit Migrationshintergrund die Etablierung eines eigenen Unternehmens für Reinigung und Alltagshilfe für Private und Kleinfirmen ermöglicht. Unter dem Namen Flexifeen hat sich die Kooperative seither in der Region Basel bewährt. Nun weitet Crescenda das Modell auf weitere Deutschschweizer Regionen aus. Equipa, so die Marke, nimmt ab Juni ihre Tätigkeit in Liestal und Wangen bei Olten auf. Ein zentrales Backoffice unterstützt die Mitarbeiterinnen bei der Unternehmensführung. Neben einer qualitativ hochwertigen Dienstleistung für die Kundschaft bietet das Reinigungsunternehmen Equipa den ▶

Die Genossenschaft Flexifeen startete 2021 in Basel, nun erfolgt unter dem Namen Equipa die Ausweitung in andere Regionen.

Mitarbeiterinnen einen Einstieg in die Erwerbstätigkeit und längerfristig Wachstumsmöglichkeiten über die Reinigungsbranche hinaus. Das übergeordnete Ziel von Equipa ist, faire Arbeitsplätze im Reinigungsbereich zu schaffen und zudem gesellschaftlich für das Thema zu sensibilisieren. Die Inspiration zum Unternehmensmodell stammt von Reinigungskooperativen aus New York.

POM+: DIGITALISIERUNG IST **KEIN SELBSTLÄUFER**

Bereits zum sechsten Mal erstellten die Immobilienexperten von Pom+ Consulting den Digital Real Estate Index. Die Umfrageresultate zeigen, in welchem Ausmass sich Immobilienunternehmen mit der Digitalisierung auseinandersetzen und wie weit sie bereits entsprechende Massnahmen ergriffen haben. Die Berechnungen basieren auf 25 Indikatoren in fünf Clustern und zwölf Technologien. Die nun publizierte Ausgabe zeigt einen Rückgang um 0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Besonders auffällig sei, dass der digitale Reifegrad von Bewirtschaftern und Facility-Management-Dienstleistern im Vergleich zum Vorjahr rückläufig bewertet werde, so die Autoren. Die Analyse relevanter Technologien in der Branche bestätigt, dass die digitale Entwicklung nicht so weit fortgeschritten ist wie erwartet. Die einzige erwähnenswerte Veränderung betrifft künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen.

Serviceroboter wie hier ein Gerät von Kemaro machen Schule, doch tendenziell herrscht beim FM punkto Digitalisierung Stillstand, sagt Pom+ Consulting.

LIECHTENSTEIN: REINIGUNG IST **FRAUENSACHE**

Der sogenannte Dissimiliaritätsindex zeigt Unte zwischen Männern und Frauen, was ihre Vertr der entsprechenden Branche und den daraus fü Unterschieden in Lohnhöhe, Aufstiegschancen schäftigungsperspektiven angeht. Das «Liechte Vaterland» berichtet nun über eine Erhebung im tum. Das dortige Amt für Statistik hat die Vertei Berufsleute auf die beiden Geschlechter untersuc kennen alle typische Frauen- und Männerberu die nackten Zahlen überraschen, denn an der Sp Dissimiliaritätsindexes steht das Reinigungsp Zumindest im Fürstentum Liechtenstein stehen Branche 499 Frauen nur 23 Männern gegenü Frauenanteil von 95,6 Prozent. Im Fürstentum sti Klischee der Putzfrau also nach wie vor. Das Ve bei Betreuungsberufen im Pflegeheim (92 Prozen wesentlich niedriger und liegt bei allgemeinen B Sekretariatskräften bei 75 Prozent.

BÜROMIETER ÜBERDENKEN FLÄCHEN-BEDARF **WEGEN HOMEOFFICE**

Vier Jahre nach Ausbruch der Corona-Pande der Homeoffice verordnet wurde, gehört für un Beschäftigte das Arbeiten von zuhause aus n vor zum Alltag. Und dies hat Folgen, wie die Ök von Raiffeisen Schweiz schreiben. Aufgrund vo office ist die Belegung der Büros tiefer und da ein offensichtliches Einsparpotenzial. Währe die Konjunktur weiter eintrübt, steigt der Druck Firmen, unnötige Kosten zu vermeiden und solch liegenden Büroflächen anderweitig zu nutzen, s die Ökonomen. Vor allem in den Grossraumbüro scher Mieter wie Versicherer und Banken sei h Reduktionspotenzial bei den Mietkosten offens «Das vielgehörte Argument, dass die Raumkoste nen mittleren einstelligen Prozentsatz der Gesam eines Unternehmens ausmachen, und damit das potenzial gering ist, steht auf tönernen Füssen», in der Studie, welche die Agentur AWP zitiert.

DIGITALER ZWILLING FÜR NEUES AIRPORT-TERMINAL

2030 will der Flughafen Zürich das bestehende T umbauen. Seit der Eröffnung 1985 sind sehr v terschiedliche Systeme und Datensilos für Baup Ausführungsvorgaben und Archive entstanden. U